

# LANDESELTERNINITIATIVE FÜR BILDUNG

## Halbjahreszeugnis

Legislaturperiode 2004/2009

Klassenstufe: 8

für Jürgen Schreier 01.04.1948  
Vorname Name Geburtsdatum

Verhalten: nicht befriedigend Mitarbeit: nicht befriedigend

Leistungen:

Schulische Bildung im Saarland: mangelhaft

Bemerkungen: Die Versetzung ist sehr gefährdet.

Besondere Bemerkungen: Ist für konstruktive Kritik nicht offen. Neigt zu

Aktionismus.

## Entwicklungsbericht

Arbeitshaltung: Macht die Hausaufgaben oft nachlässig und unvollständig.

Sozialverhalten: Benötigt mehr Aufsicht als andere. Möchte oft dominieren  
und bestimmen. Will Aufmerksamkeit erregen.

Bisherige Leistungsentwicklung:

Grundsätzlich ist Leistungsbereitschaft vorhanden.

Könnte mehr leisten, wenn er wollte.

Leistungsnachweise:

### **a) Schlusslicht der Länder bei Investitionen für schulische Bildung**

Das Saarland steht beim Vergleich der Ausgaben der Länder für öffentliche Schulen auf dem letzten Platz. Im Durchschnitt aller Länder liegen die Ausgaben für Personal, laufenden Sachaufwand und Investitionen bei jährlich 4 700 Euro pro Schüler. Das Saarland hingegen investiert deutlich weniger in die schulische Bildung und liegt mit 4 300 Euro an letzter Stelle im Bundesländervergleich.

(Nachweis: Statistisches Bundesamt Dezember 2006, Heft „Ausgaben je Schüler/-in 2004“)

Die Ausgaben für berufliche Schulen sind von 2002 zu 2003 reduziert worden - obwohl die Zahl der Berufsschüler im gleichen Zeitraum deutlich angestiegen ist. Die Ausgaben pro Berufsschüler gehören damit im Saarland zu den niedrigsten in Deutschland.

(Ergebnis des Bildungsmonitors 2006 des Instituts Neue Soziale Marktwirtschaft)

### **b) Zu große Klassen, Lehrer zu hoch belastet**

Im Saarland sind die Klassen zu groß. Im Durchschnitt sind im Schuljahr 2005/06 mit 25,9 Schülern pro Klasse an den allgemein bildenden Schulen (Sekundarstufe I) die zweitgrößten Klassen aller Bundesländer gebildet. Das heißt, die Betreuungssituation und damit auch die Möglichkeit des individuellen Lernens und Förderns ist für die Schüler im Saarland durch eine unzureichende Personalausstattung der Schulen (Sekundarstufe I) bundesweit mit am schlechtesten.

(Nachweis: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2005/06, Fachserie 11, Tabellen 2.3 und 3.3; erschienen Oktober 2006)

In Berufsschulen (Vollzeit) teilen sich 17 Schüler einen Lehrer – das ist deutscher Negativ-Rekord.

(Ergebnis des Bildungsmonitors 2006 des Instituts Neue Soziale Marktwirtschaft)

Durch die Schließung der Grundschulen hat der Anteil der Klassen mit 21 bis 25 Schülern um 34,4 % zugenommen (von 713 bei insges. 2 016 auf 832 bei insges. 1 750), der Anteil der Klassen mit 26 und mehr Schülern hat um 131,5 % zugenommen (von 109 bei insges. 2 016 auf 219 bei insges. 1 750).

(Nachweis: Statistisches Amt Saarland, Sonderheft Allgemein bildende Schulen 2006/07, Tabelle 1.5)

75,7 % der Klassen an Gymnasien im Saarland (Sekundarstufe I) haben 26 und weit mehr Schüler. Trotzdem, dass das Saarland mit die größten Gymnasiumsklassen aller Bundesländer hat, plant das Bildungsministerium, in den Schuljahren 2007/08 bis 2013/14 zusammen 115 Gymnasiallehrer weniger einzustellen als in Ruhestand gehen.

(Nachweis: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2005/06, Fachserie 11, Tabellen 2.3 und 3.3; erschienen Oktober 2006; Statistisches Amt Saarland, Sonderheft Allgemein bildende Schulen 2006/07, Tabelle 7.3; Mitteilung Bildungsministerium an GEW vom Oktober 2006)

### **c) Lehrerschaft überaltert**

Viele Lehrer im Saarland nah an der Pensionsgrenze. Mehr als die Hälfte der Lehrer - 55,0 Prozent im Schuljahr 2005/2006 - an allgemein bildenden Schulen sind älter als 50 Jahre.

(Nachweis: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2005/06, Fachserie 11, Tabelle 7.3.1; erschienen Oktober 2006)

Noch gravierender zeigt sich das Problem an den beruflichen Schulen: Im Jahr 2004 waren fast 58 Prozent über 50. Nur Bremen hat eine noch ungünstigere Altersstruktur. Da in den kommenden Jahren viele der älteren Lehrer in Pension gehen werden, steht das Saarland vor einem großen Problem – der Bedarf an jungen Ersatzkräften ist immens.

(Ergebnis des Bildungsmonitors 2006 des Instituts Neue Soziale Marktwirtschaft)

### **d) Zu wenig erfolgreiche Schulabschlüsse**

Im Saarland verlassen jährlich fast 1 000 Schüler das Schulsystem ohne Hauptschulabschluss. Dies entspricht einer Quote von 8,4 % der Schulabgänger, der Bundesdurchschnitt liegt bei 8,2 %.

(Nachweis: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2005/06, Fachserie 11, Tabelle 6.5; erschienen Oktober 2006)

### **e) Zu wenig mittlere Reife oder Abitur**

Das Saarland liegt im Ländervergleich der Schulabschlüsse weit unter dem Bundesdurchschnitt. Bei der Quote der Absolventen mit mittlerem Abschluss (Realschulabschluss) belegt das Saarland den drittletzten Rangplatz (33,0 %) von allen Bundesländern. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 41,6 %.

Bei der Quote der Absolventen mit Abitur (allgemeine Hochschulreife) belegt das Saarland im Vergleich der 16 Bundesländer nur den 11. Platz (23,3 %) und liegt ebenfalls unter dem Bundesdurchschnitt (24,1 %).

(Nachweis: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2005/06, Fachserie 11, Tabelle 6.5; erschienen Oktober 2006)

### **f) Zu viele „Sitzenbleiber“**

Unter den Ländern hat das Saarland die vierhöchste Zahl an Schülern, die am Ende des Schuljahres das Klassenziel nicht erreichen. Im Saarland blieben im Schuljahr 2005/2006 insgesamt 3 326 Schüler sitzen. Dies

entspricht einer Sitzenbleiberquote von 2,9 % (Bundesdurchschnitt 2,5 %).

Bei Grundschulern schneidet das Saarland besonders schlecht ab. Mit einer Wiederholerquote von 2,3 % ist das Land im Schuljahr 2005/2006 deutsches Schlusslicht (Bundesschnitt: 1,2 %).

(Nachweis: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2005/06, Fachserie 11, Tabelle 3.8.1; erschienen Oktober 2006)

### **g) Ausländische Schüler benachteiligt**

Im Saarland erreichen nur 24 % der ausländischen Schüler, die eine Schule abschließen, den mittleren Bildungsabschluss. Das ist das zweitschlechteste Ergebnis in Deutschland (Bundesdurchschnitt 31,2 %, an der Spitze Thüringen 44 %, Sachsen-Anhalt 43 %, Sachsen 41,7 %).

Im Saarland erreichen nur 6,6 % der ausländischen Schüler, die eine Schule abschließen, das Abitur. Das ist ebenfalls das zweitschlechteste Ergebnis in Deutschland (Bundesdurchschnitt 8,2 %, an der Spitze Brandenburg 30,5 %, Sachsen 18,9 %, Sachsen-Anhalt und Berlin 15 %).

(Nachweis: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2005/06, Fachserie 11, Berechnung mit Daten der Tabelle 6.2; erschienen Oktober 2006)

Das Risiko eines ausländischen Kindes, eine Sonderschule L zu besuchen, ist im Saarland fast dreimal so groß wie das entsprechende Risiko eines deutschen Kindes (1,6 % deutsche zu 4,3 % ausl. Schulkinder). Im Vergleich der 16 Bundesländer hat das Saarland den fünftschlechtesten Platz. Im Saarland liegt nämlich der Anteil von ausländischen Schülern an Sonderschulen (L) besonders hoch und über dem Bundesdurchschnitt. Von insgesamt 2 115 Schülern an Sonderschulen (L) besuchten 418 ausländische Schüler im Jahr 2005/2006 die Sonderschulen (L), das entspricht einem Anteil von 19,8 % (Bundesdurchschnitt 19,4 %).

(Nachweis: Statistisches Bundesamt „Bildung und Kultur“ Schuljahr 2005/06, Fachserie 11, Tabellen 1.1.1 und 3.10; erschienen Oktober 2006)

---

Saarbrücken

Ort

---

2. Februar 2007

Datum

Landeselterninitiative für Bildung

Im Auftrag

Bernhard Strube

Bürger/Bürgerinnen

Landeselterninitiative für Bildung e.V., Sprecher Bernhard Strube, Fasanenweg 3a, 66129 Saarbrücken, Telefon: 0163 2819959, E-Mail: [Bernhard.Strube@t-online.de](mailto:Bernhard.Strube@t-online.de), Internet: [www.eltern-fuer-bildung.de](http://www.eltern-fuer-bildung.de)